

Hennersdorf Chronik 1945-1947

mit Angaben zu:
gefallenen Wehrmichtsangehörigen während der Kämpfe
gefallenen und vermissten Wehrmichtsangehörigen aus Hennersdorf
Todesopfern unter der Zivilbevölkerung

Einwohnerzahl von Hennersdorf 1945: 1719 Personen

Zeitraum

.1945

Aktion

Eisige Kälte im Januar

- 07.01. Zusammenstellung des "Volkssturm" auch von und mit Hennersdorfern
- 13.01. Abrücken des Volkssturm zur Verteidigung von Namslau
- 21.01. Nach Räumung von Breslau das Eintreffen von Flüchtlingen per Bahntransport nach Lauban .
Abholung mit Pferdegespannen bis weit nach Mitternacht.
- 24.-29.01. Volkssturm des Kreises bei Namslau durch russ. Truppen geschlagen. Zahlreiche Todesopfer
viele Volkssturmmangehörige kamen versprengt und einzeln zurück.
- 31.01. Einsetzen von Tauwetter, und binnen 3 Tage war der Schnee weg.
Ankunft von Flüchtlingen aus den Kreisen Rosenberg, Malsch und Liegnitz.
Hennersdorfer Gespanne mußten bis spät in die Nacht nach Günthersdorf vorspannen.
- 03.02. In der Kreisstadt Lauban die ganzen Straßen voller Flüchtlingsgespanne und durchziehen-
dem Militär. Selbst durch Hennersdorf abziehende Pferdegespanne, Gefangenentransporte
von Russen und Franzosen.
- 04.02. Eintreffen einer Kolonne zum Schanzen.
- 09.02. Um 6 Uhr früh Antreten des gesamten Volkssturm bei der Panzersperre bei HÖHNE.
Abends 8 Uhr Zusammenkunft des Volkssturmes im HJ-Heim zum Unterricht an der
Panzerfaust.
- 11.02. 9 Uhr morgens Antreten des Volkssturm, Übungsschießen mit der Panzerfaust in der

Sandgrube von FISCHER-Bauer.

Am Abend Nachricht vom Räumungsbefehl des Kreises Bunzlau.

- 12.02. Räumungsbefehl des Kreises Lauban durch die Kreisleitung der NSDAP
Organisation der Räumung durch den jeweiligen Ortsgruppenleiter der NSDAP
ca. 200-300 Hennersdorfer widersetzten sich dem Räumungsbefehl
und verschanzten sich in einigen provisorisch befestigten Waldlagern
die andere Bevölkerung treckte nach Böhmen und Sachsen
mit ihnen auch evakuierte Schlesier aus Breslau und Rheinländer
Die abgerückten Gespanne kamen am Abend schon wieder zurück, weil die Straßen völlig
überfüllt waren.
- 13.02. Früh 8 Uhr erneutes Abrücken der Gespanne. Ankommen der Volkssturmänner von
Siegersdorf / Kreis Bunzlau.
- 15.02. Abtreiben des Rindviehs durch den Volkssturm nach Pfaffendorf.
6 Uhr früh Abrücken der Schanzerkolonne.
- 16.02. Trennen der elektrischen Versorgungsleitungen. Bis 18 Uhr sollen alle Frauen und Kinder
das Dorf verlassen.
- 17.02. Das Dorf ist wie ausgestorben. Siegersdorfer Volkssturm schlachtet die Schweine und Kälber.
Vernehmen von Fliegerbomben auf Lauban.
- 18.02. Abziehen der Fernkampfgeschütze durch das Dorf. Nachts das Eintreffen deutscher Soldaten.
- 19.02. Bis gegen Abend ruhig. Erste russ. Panzerspitzen bis Günthersdorf gesichtet. Die ersten
Verwundeten erreichen die eingerichtete Verbandstelle in der Mitteldorfschule.
Die ganze Nacht ziehen Mannschaften, Reiterkolonnen, Panzer, Lastautos und Gespanne
durch das Dorf ab.
- 20.02. Legen einer Funkleitung zum Kirchturm, Abrücken des Siegersdorfer Volkssturm
nach Geibsdorf. Feindliche Panzer schossen schon in das Dorf. Eindringen von russ. Infanterie.
Die ersten 80 Häuser brannten. Auch der Kirchturm wurde in Brand geschossen.
Deutsche Artillerie beschöß die russ. Truppen von Schreibersdorf aus.
- 20.02. der Ort wurde von wenigen deutschen Infanteristen und Pionieren verteidigt
Panzerschlacht, Abschuß von 26 russ. Panzern
- 21.02. 42 russ. Panzer fuhren durch in das Niederdorf.
30 junge Frauen und Mädchen wurden im Keller der Niederdorfschule vergewaltigt.
- 22.02. Zahlreiche Hennersdorfer fanden in Geibsdorf Quartier.
- 24.02.und/oder 03.03. 13 Hennersdorfer Männer (Zivilisten) von den Russen erschossen

Zahlreiche Männer und Frauen wurden nach Bunzlau verschleppt.

In Hennersdorf wurden 25 Männer und 5 Frauen (Zivilisten) von Russen erschossen.

26.-28.02. Schwere Kämpfe im Ort

11 feindliche Panzer durch unsere Panzerfäuste vernichtet.

50 Stück Vieh in den Flammen umgekommen oder verhungert.

04.03. Erfolgreicher Gegenangriff der Division "Hermann Göring", Freikämpfen des Ortes

Die russ. Truppen zogen sich in die Wälder von Kohlfurt zurück.

18.03. Die Anhöhe "Roter Berg" wird von Russen beschossen.

26.03. Völlige Räumung von Hennersdorf.

31.03. Sämtliche Hennersdorfer Männer, welche sich in Pfaffendorf befanden, müssen sich zur Volkssturmumrüstung nach Seidenberg begeben.

03.04. Große Volkssturmaufstellung in Geibsdorf

10.04. Sämtliche Hennersdorfer Volksturmänner wurden auf die Seidenberger Ortschaften verteilt

22.04. Volkssturm-Scharfschießübungen auf dem Schießstand in Geibsdorf

07.05. Volkssturm bewacht noch Hennersdorfer Panzersperre abends an der Viebichbrücke

Die ganze Nacht noch abziehende Soldaten, Fuhrkolonnen, Autos und Panzer

Hennersdorf blieb bis zur Kapitulation in in deutscher Hand

08.05. Morgens schließen sämtlicher Panzersperren im Ort. 8:30 Uhr Abschluß von mehreren Panzerfäusten bei Lauterbach. Gegen 10 Uhr kamen die Russen über die Pfaffendorfer Kornfelder herein.

Fortsetzung von Vergewaltigungen, willkürlichen Erschießungen, Plünderungen durch Russen

09.05. Früh kam ein russischer Reiter und verbreitete die Nachricht "Krieg ist aus"

08.05-09.06. russische Verwaltung

10.05. Erste plündernde polnische Soldaten im Ort. Wildes umherschließen.

ab 10.06. polnische Verwaltung

17.06. Viel polnisches Militär in Hennersdorf und Schreibersdorf

22.06. Mittags 10:30 Uhr kamen polnische Soldaten in den Ort, mit Reitpeitschen, Gummiknüppeln und schossen mit Gewehren: "Binnen 10 Minuten raus!"

Sammelstelle im Ort war die ZYRON-Schmiede. Abends um 18 Uhr ging der ganze Zug mit Pferde-, Ochsen- und Kuhgespannen los, über Lauterbach, Hermsdorf, nach Moys in die Kaserne - Ankunft dort 23 Uhr.

23.06. Morgens um 8 Uhr Antreten auf dem Kasernenhof, dann kam das polnische Militär zum Plündern.

In den Folgetagen auch wiederholte Plünderungen und körperliches Leid durch Zivilpolen, aber auch gelegentliches humanes Benehmen von einzelnen "Neubürgern".

24.06.-23.07.

Gang über die Neiße, dort hielten sich zahlreiche Hennersdorfer abwartend auf.

Danach in zahlreichen Orten Notquartier, oftmals für eine Nacht.

23.07. Der poln. Bürgermeister aus Pfaffendorf suchte Facharbeiter. Einzelne Deutsche durften deshalb die poln. Grenzposten an der Neiße zur Wiedereinreise passieren

04.10. Zuzug von Polen aus Galizien und der Region Lemberg

1946

07.12. Morgens 04:30 h überraschende Ausweisung über Bahnhof Nikolausdorf.

Dort erneute Plünderung. Bis abends 22 Uhr im Güterwagen stehend auf die Abfahrt nach Moys wartend. Dort Lageraufenthalt bis 10.12.

10.12. Erneute Plünderung im Lager. Vereinzelt "Dienstleistungen" von poln. Bürgern mußten mit großen Summen bezahlt werden.

11.12. 11 Uhr vormittags kamen 50 Güterwagen zum Bahnhof zum Personenabtransport. Um 17 Uhr Abfahrt von Görlitz-Moys über Lauban nach Kohlfurth.

12.12. Vormittags in Kohlfurt "eingepudert". Anschließend Abfahrt in die englische Zone über Falkenberg Magdeburg, Helmstedt nach Marienborn. Unterwegs nahmen die Russen die Lokomotive weg und wir mußten auf freier Strecke im Winter 5-10 Stunden warten.

13.-14.12. Es schneite und nachts war starker Frost

15.12. Sonntagfrüh um 8 Uhr Ankunft in Helmstedt-Marienborn. Unterbringung in ungeheizten vormaligen Wehrmachtsgaragen. Nach 2 Tagen weitere Verteilung in der englischen Zone.

1947

15.10. Noch keine Zuzugsgenehmigung zur Familienzusammenführung in den westl. Besatzungszonen.

Zusammenfassung:

zugeordnete russische Verantwortung

zahlreiche Häuser von Russen angezündet

70 Männer (Zivilisten) durch Russen erschossen

junge Männer von Russen verschleppt
junge Mädchen (ab 14 Jahren) und Frauen belästigt
und ca. 50 % davon vergewaltigt (bekannt mindestens 30 Frauen und Mädchen bis ins Schulalter)
Plünderungen

zugeordnete polnische Verantwortung

keine Lebensmittelmarken für Deutsche
überwiegende Anzahl der Kleinkinder verstarben an Unterernährung
Polen traktieren selbst alte Menschen mit Gewehrkolben
Ermordungen
Plünderung, Enteignung, Zwangsausweisung

150 Gebäude durch Kriegseinwirkung zerstört, das sind ca. 30 % der Gemeinde
142 vermisste oder gefallene ortsansässige Wehrmachtsangehörige
verschleppte und seitdem vermisste Zivilisten: Anzahl nicht bekannt
über 180 Todesopfer unter der Zivilbevölkerung
Zivile Opfer unter den in Hennersdorf Evakuierten: Anzahl nicht bekannt
bei den Kämpfen in und um Hennersdorf kamen über 135 nichtortsansässige Wehrmachts-
angehörige ums Leben, davon sind 35 namentlich bekannt.

Opfer anderer Nationalitäten: nicht bekannt / jedoch eine größere Anzahl